

# fsk

## Kino

Heft #9 / 2018



u. a. in diesem Heftchen: **Glücklich wie Lazzaro (Bild)** • Nach dem Urteil • Warten auf Schwalben • Menashe • Cobain • Lebenszeichen - Jüdischsein in Berlin • dokfilmwoche • Berlinzulage

Lazzaro felice  
IT/CH/FR/DE 2018,  
128 Min., ital. OmU

**Regie:** Alice  
Rohrwacher

**Kamera:** Hélène  
Louvard

**Schnitt:** Nelly Quittier  
Mit:

Adriano Tardiolo,  
Agnese Graziani,  
Alba Rohrwacher,  
Luca Chikovani,  
Tommaso Ragno,  
Sergi Lopez und  
Nicoletta Braschi

Der Held der Geschichte, der junge Lazzaro, lebt auf einem kleinen Hof in Italien in einer Gemeinschaft von LandarbeiterInnen, die von einer dubiosen Adelsfamilie als Leibeigene behandelt und ausgebeutet werden (was tatsächlich in den 1980ern in Italien einer Gruppe von ArbeiterInnen widerfuhr). Innerhalb der versklavten Gemeinschaft wird der gutmütige und fleißige Lazzaro zusätzlich ausgenutzt. Doch als der Sohn der Adelsfamilie Lazzaro dazu zwingt, eine Entführung vorzutäuschen und Lösegeld von der Mutter zu erpressen, gerät das ganze Gefüge ins Wanken. Die Gruppe findet sich schließlich Jahre später in bitterer Armut als TagelöhnerInnen in einer größeren Stadt wieder. Einem Wunder gleich, ist Lazzaro noch so jung und gutmütig und fleißig wie damals. „Glücklich wie Lazzaro“ ist ein modernes, zeitkritisches Märchen, dessen Wendungen so wunderbar unvorhersehbar sind.

Alice Rohrwacher wurde für diesen Film in Cannes mit der Goldenen Palme für das Beste Drehbuch ausgezeichnet wurde.

„Klug zeigt die 36jährige Italienerin in ihrer zurückhalten- den Inszenierung ganz unspektakulär die Auswirkungen des global-entfesselten Kapitalismus der Moderne. Die scheinbar befreiten Landarbeiter geraten vom Regen in die Traufe. Und wie in De Sicas berührenden neorealistischen Klassiker „Fahrraddiebe“ können sie sich nur in Kleinkriminalität retten. Wie bereits in ihrem vorherigen Film „Land der Wunder“ erweist sich die preisgekrönte Regisseurin erneut als absolut herausragende Stimme des italienischen Gegenwartskinos.“

Luitgard Koch | programmkino.de





**N**ach dem Urteil bedeutet hier: nach der Entscheidung in einem Umgangsrechtsverfahren.

Miriam ist nach der Scheidung von Antoine mit ihren Kindern Hals über Kopf zu ihren Eltern gezogen, um ihm aus dem Weg zu gehen. Außerdem soll er Tochter und Sohn möglichst nicht sehen. Die beiden verspüren auch wenig Lust, den Vater zu treffen, aber da der den Kontakt nicht abbrechen lassen will, kommt es zur Anhörung.

Das Gericht entscheidet zu Gunsten Antoinettes. Er darf den 11-jährigen Julien alle 14 Tage fürs Wochenende zu sich nehmen. Seine Schwester Joséphine dagegen ist alt genug, über ihren Kontakt selbst zu entscheiden.

Wir erfahren wenig von der Vorgeschichte, und wir wissen nicht, ob Antoine seine Frau tatsächlich geschlagen hat, wie sie sagt - Beweise hat sie keine - oder sie und ihre Eltern den Kindern Schauermärchen vom Vater erzählen und ihnen dadurch entfremdet, wie er behauptet. Wir sehen aber, wie Julien mit all' seinen ihm zu Verfügung stehenden Mitteln versucht, die Mutter zu schützen und seine Eltern voneinander fernzuhalten.. Seine Lügen machen Antoine, der über den Jungen vor allem Informationen über sein Exfrau bekommen will, allerdings nur noch misstrauischer. Xavier Legrands Debut konzentriert sich auf seine Protagonist\*innen, beobachtet genau und ist dabei hochspannend.

„Es war eine Herausforderung und ein Balanceakt, sie (die Familienmitglieder) nicht als Genrefiguren zu missbrauchen und in Stereotype zu verfallen. Die Geschichte beginnt im Gerichtssaal und entwickelt sich langsam zu einem Thriller, und ich habe versucht, jede Überdramatisierung zu vermeiden und die Situation atmosphärisch so genau wie möglich zu zeigen. ... Ich habe alles Unnötige und Spektakuläre weggelassen und den Plot so weit wie möglich verschlankt. Die Spannung baut sich langsam dadurch auf, dass ich dem Publikum nicht alles vorkaue, es muss selber Schlüsse ziehen, Situationen interpretieren und zweifeln.“ Xavier Legrand

*Jusqu'à la garde*  
FR 2017, 94 Min.,  
frz. OmU

**Regie & Buch**  
**Xavier Legrand**

*Kamera: Nathalie*  
*Durand*

*Schnitt: Yorgos*  
*Lamprinos*  
*mit:*

*Léa Drucker*  
*Denis Ménochet*  
*Thomas Gioria*  
*Mathilde Auneveux*



NL/BE/DE 2017

94 Min., niederl./engl.  
OmU

**Regie: Nanouk  
Leopold**

**Kamera:**  
Frank van den Eeden  
**Schnitt:** Katharina  
Wartena  
**mit:** Bas Keizer  
Naomi Velissariou  
Wim Opbrouck  
Dana Marineci  
Cosmina Stratan

Dies ist der neue Film von Nanouk Leopold. Nach *Oben ist es still* und *Brownian Movement* das dritte Werk, dass es hierzulande ins Kino schafft. Die ganz besondere Atmosphäre, die Leopolds Arbeiten auszeichnet, entsteht durch das Unausgesprochene der Charaktere. Alltäglich scheinende Menschen im alltäglichen Dasein, unter deren dünner Haut komplexe Strukturen spürbar werden, ein anderes Leben, eine fremde Existenz verbergen sich dort und gelangen langsam an die Oberfläche, wo sie nicht hingehören.

*Cobain* kommt im Vergleich dazu direkter daher, das liegt am Thema: Das Portrait eines jungen Menschen, der nicht ohne Stolpern seinen Weg sucht. Der bleiben will und gehen muß, weil die Mutter nichts mit ihm zu tun haben will. Ähnlich wie im *Winterdieb* (von Ursula Meier, CH 2011) spielt sie die große Schwester, immer auf dem Sprung, unfassbar und launisch. Sie weiß auch keine Antwort auf seine Frage, warum sie ihn nach jemand genannt hat, der sich erschöß.

„Die schönsten Coming-Of-Age-Filme sind die, die noch nicht alles über ihre Protagonisten wissen. In Nanouk Leopolds *Cobain* muss deshalb die wunderbar neugierige Kamera das Bild auf den 15-jährigen Titelhelden immer wieder neu scharf stellen, um ihn zu fassen zu bekommen, was gleichzeitig die harte Welt um ihn herum so weich werden lässt wie unseren Blick auf ihn. Würde die drogenabhängige Mutter ihn loslassen, könnte er in seiner Umgebung aufgehen, doch so gibt es für ihn keine Sicherheit und keinen Stillstand. Deshalb ist hier alles in Bewegung, vor allem die Grenze zwischen Kindheit und Erwachsensein.“

Jan Kühnemund | Spiegel online



Die 6. Kreuzberger Dokumentarfilmwoche findet vom 30.8. – 5.9. statt.

Vom Sprechen zum Lesen, zum Vorlesen, zum Schreiben, Diskutieren und Streiten, Berichten – Kommunikation ist ein großes Thema bei unserer diesjährigen Ausgabe. Die Filme: **Atelier d'Conversation - Sprechstunde** (DE 2017, 72 Min., frz. OmU Regie: Bernhard Braunstein) Ein Dutzend Stühle in einem nüchternen Raum, ein Dutzend Leute aus allerlei Ländern, Leute, die vor Krieg und politischer Verfolgung geflohen sind, eine Moderation, die den Gesprächen die Richtung vorgibt. Fr., 1.9., 18:00 **Baek-gu** (Korea 2017, 83 Min., engl. UT, Regie: Boram Kim) - Ein sehr alter Hund, den keiner zu beachten scheint, weckt das Interesse der Regisseurin. So., 2.9. 18:00 **Dreaming under Capitalism** (BE 2017, 63 Min., frz. OmeU, Regie: Sophie Bruneau) Ein essayistischer Horrorfilm der die Schrecken der schönen neuen Arbeitswelt in wahrhaft unheimlichen Bildern bannt. Di., 4.9., 18:00 **Ex Libris – The Public Library von New York** (USA 2017, 206 Min., engl. OmU, Regie, Buch, Schnitt: Frederick Wiseman) Ein Institutionenportrait. Die titelgebende PUBLIC LIBRARY ist ein privates, städtisch gefördertes Kulturgroßunternehmen mit 88 Filialen und vier Forschungsbibliotheken. Di., 4.9., 19:45 **Gwendolyn** (AT 2017, 85min, engl, port. OmU, Regie: Ruth Kaaserer) Gwendolyn ist ein filmisches Portrait einer beeindruckenden Frau (65, Gewichtheberin und Krebspatientin), mit resilienter Stärke und einem leisen, unbeugsamen Humor. So., 2.9., 20.00 **Impreza – Das Fest** (DE 2017, poln. OmU, 75 Min., Regie, Buch: Alexandra Wesolowski) Als Selbstportrait der Regisseurin im Kreis der näheren und weiteren Familie erzählt Alexandra Wesolowski von einer Entfremdungserfahrung. Do., 30.8., 20.00 **Köhlernächte** (CH 2017, 92 Min., Regie: Robert Müller) - Ein altes, nur noch sehr selten praktiziertes Handwerk zur Herstellung von Holzkohle, wobei kunstvoll zu meterhohen Türmen geschichtetes Holz verbrannt wird, ist der eigentliche Hauptdarsteller dieses Films. Mi., 5.9., 20.00 **Piazza Vittorio** (IT 2017, 82min, ital. OmeU, Regie & Kamera: Abel Ferrara) - Piazza Vittorio ist ein Kürzel für das Viertel, an dem sich die sozialen Veränderungen der letzten Jahrzehnte ablesen lassen. Es ist (nicht zuletzt) der Ort, den der Regisseur Zuhause nennt. Sa., 1.9., 20.00 **Premieres Solitudes** (FR 2018, 100 Min., frz OmU, Regie, Kamera: Claire Simon) Eine Gruppe Jugendlicher, um die Siebzehn, in wechselnden kleinen Gruppen, zu zweit zu dritt, im Gespräch über Familie und Zukunftsvorstellungen, Beziehungen und Verliebtheiten, Leidenschaften und Einsamkeiten. Fr., 31.8., 20.00 **Seestück** (DE 2018, 135 Min., Regie: Volker Koepp) Der neue Film von Volker Koepp zeigt die vielfältige Naturkulisse der Ostsee, Gespräche mit Bewohner/innen der Anrainerstaaten. Mo., 3.9., 20.00 **Sühnhaus** (AT 2016, 95 Min., Regie: Maya McKechney) Eine verfluchte Adresse: Wien, Schottenring 7. Heute findet sich an der Stelle der nüchternen Bau der Landespolizeidirektion. So., 2.9., 16.00 **Tiere und andere Menschen** (AT 2017, 88 Min., Regie: Flavio Marchetti) Ganz ohne störenden Kommentar zeigt der Film den Alltag im ältesten Tierasyl Europas. Dem Wiener Tierschutzhaus. Sa., 1.9., 18.00 **Vier Schwestern** (FR 2017, insgesamt 264 Min., Regie: Claude Lanzmann) In Erinnerung an Claude Lanzmann, der am 5.7.2018 gestorben ist, zeigen wir die vier Filme, die aus gedrehtem Material für SHOAH entstanden sind, jeder Film ist ein langes Interview: Vier jüdische Frauen aus unterschiedlichen Gegenden Osteuropas erzählen davon, was sie gesehen und erlebt und wie sie den Holocaust überlebt haben. Do 30.8. 18:00 **Der Hippokratische Eid**, So 2.9. 13:45 **La Puce joyeuse & Baluty**, Mo 3.9. 18:00 **L'Arche de Noe**



**Yours in Sisterhood** (USA 2018, 101 Min., engl. OmU Regie, Kamera, Schnitt: Irene Lusztig) Ein kritischer Dialog zweier feministischer Generationen. Mi., 5.9., 18.00

## Filme

### WARTEN AUF SCHWALBEN OmU

ab 23. August

Arabisch mit dt. Untertiteln  
Filmgespräch am 23. August

### NACH DEM URTEIL OmU

ab 23. August

Französisch mit dt. Untertiteln

### LEBENSZEICHEN – Jüdischsein in Berlin

ab 23. August

Filmgespräch am 26. August

### MENASHE OmU

ab 6. September

Jiddisch mit deutschen Untertiteln

### COBAIN OmU

ab 13. September

Niederländisch mit deutschen Untertiteln

### GLÜCKLICH WIE LAZZARO OmU

ab 13. September

Italienisch mit deutschen Untertiteln

### SEESTÜCK

ab 13. September

Preview mit Filmgespräch: 3.9., 20:00 Uhr

### DON'T WORRY, WEGLAUFEN GEHT NICHT OmU

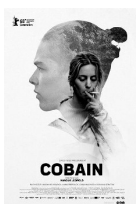
seit 16. August

Englisch mit deutschen Untertiteln

### FAMILIE BRASCH

seit 16. August

# SEESTÜCK



### Do., 23.8.

18.00 Lebenszeichen  
18.00 Nach dem Urteil  
19.45 Don't worry, Weglaufen ....  
20.00 Warten auf Schwalben ●  
22.00 Don't worry, Weglaufen ....

### Fr., 24.8.

18.00 Lebenszeichen  
19.00 Nach dem Urteil  
19.45 Don't worry, Weglaufen ....  
21.00 Warten auf Schwalben  
22.00 Don't worry, Weglaufen ....

### Sa., 25.8.

13.45 Familie Brasch  
14.30 Zama  
15.45 Warten auf Schwalben  
16.45 Don't worry, Weglaufen ....  
18.00 Lebenszeichen  
19.00 Nach dem Urteil  
19.45 Don't worry, Weglaufen ....  
21.00 Warten auf Schwalben  
22.00 Don't worry, Weglaufen ....

### So., 26.8.

13.45 Familie Brasch  
14.30 Zama  
15.45 Warten auf Schwalben  
16.45 Don't worry, Weglaufen ....  
18.00 Lebenszeichen ●  
19.00 Nach dem Urteil  
20.15 Don't worry, Weglaufen ....  
21.00 Warten auf Schwalben

### Mo., 27.8.

18.00 Lebenszeichen  
19.00 Nach dem Urteil  
19.45 Don't worry, Weglaufen ....  
21.00 Warten auf Schwalben  
22.00 Don't worry, Weglaufen ....

### Di., 28.8.

18.00 Lebenszeichen  
19.00 Nach dem Urteil  
19.45 Don't worry, Weglaufen ....  
21.00 Warten auf Schwalben  
22.00 Don't worry, Weglaufen ....

### Mi., 29.8.

18.00 Lebenszeichen  
19.00 Nach dem Urteil  
19.45 Don't worry, Weglaufen ....  
21.00 Warten auf Schwalben  
22.00 Don't worry, Weglaufen ....

OmU = Originalsprache mit deutschen Untertiteln  
OmeU = original version with english subtitles

wenn nicht anders angegeben  
zeigen wir die Filme in der  
Originalfassung mit deutschen Untertiteln

[www.fsk-kino.de](http://www.fsk-kino.de)

## PROGRAMM vom 23.8. - 19.9.18

### Do., 30.8.

17.45 Familie Brasch  
18.00 **dok** Der Eid des Hippokrates  
19.45 Nach dem Urteil  
20.00 **dok** Impreza – Das Fest  
21.45 Don't worry, Weglaufen ....  
22.45 Warten auf Schwalben

### Fr., 31.8.

17.45 Familie Brasch  
18.00 **dok** Sprechstunde-Atelier d'C  
19.45 Nach dem Urteil  
20.00 **dok** Premieres Solitudes  
21.45 Don't worry, Weglaufen ....  
22.00 Warten auf Schwalben

### Sa., 1.9.

13.30 Zama  
13.45 Warten auf Schwalben  
15.45 Don't worry, Weglaufen ....  
16.00 Lebenszeichen  
17.45 Familie Brasch  
18.00 **dok** ● Tiere u. Andere Menschen  
19.45 Nach dem Urteil  
20.00 **dok** Piazza Vittorio  
21.45 Don't worry, Weglaufen ....  
22.45 Warten auf Schwalben

### So., 2.9.

13.45 **dok** Baluty & Zum Lustigen ...  
13.45 Warten auf Schwalben  
16.00 **dok** Sühnhaus ●  
16.00 Lebenszeichen  
17.45 Familie Brasch  
18.00 **dok** Baek-Gu  
19.45 Nach dem Urteil  
20.00 **dok** Gwendolyn  
21.45 Don't worry, Weglaufen ....  
22.45 Warten auf Schwalben

### Mo., 3.9.

17.45 Familie Brasch  
18.00 **dok** Die Arche Noah  
19.45 Nach dem Urteil  
20.00 **dok** Ex Libris ●  
21.45 Don't worry, Weglaufen ....

### Di., 4.9.

17.45 Familie Brasch  
18.00 **dok** Dreaming under Capitalism  
19.45 Nach dem Urteil  
20.00 **dok** Ex Libris  
21.45 Don't worry, Weglaufen ....

### Mi., 5.9.

17.45 Familie Brasch  
18.00 **dok** Yours in Sisterhood ●  
19.45 Nach dem Urteil  
20.00 **dok** Köhlermächte  
21.45 Don't worry, Weglaufen ....  
22.00 Warten auf Schwalben

● / ●● = mit Gast / mit Gästen

die genauen Zeiten ab 6.9. bitte auf  
unserer Webseite oder bei tages-  
aktuellen Programmen nachlesen

### Do., 6.9. - Mi., 12.9. neu im Programm

- Menashe
- Berlinzulege

### weiter im Programm

- Familie Brasch
- tba

### Do., 13.9. - Mi., 19.9. neu im Programm

- Glücklich wie Lazzaro
- Cobain
- Seestück

das Programmheft ab 20.9.2018  
erscheint am 18.9.2018

→ **dok** = Dokfilmwoche  
sh. auch Sonderflyer

### Berlinzulege:

Do. 6.9.  
22.00 **Nekromantik** DF, engl. UT  
Fr. 7.9.  
22.00 **Decoder** DF, engl. UT  
Sa. 8.9.  
22.00 **Kinder der Konfettimasch.**  
23.30 **So war das SO36**  
So. 9.9.  
15.30 **Jesus – Der Film**  
Mo. 10.9.  
22.00 **Christiane F.**  
Di. 11.9.  
22.00 **Possession** engl. OmU  
Mi. 12.9.  
22.00 **Fucking City**



[ alle Angaben ohne Gewähr ]



## Menashe

Eine weitere Vater-Sohn-Beziehung, wie in *Nach dem Urteil*, aber hier liegen die Dinge völlig anders, wenn auch ebenfalls nicht konfliktfrei. Menashe lebt in der ultraorthodoxen jüdischen Gemeinde New Yorks. Er ist Witwer und hat einen 11-jährigen Sohn, den er gerne selbst erziehen möchte. Aber ohne Frau und in sehr einfachen Verhältnissen lebend geht das nicht, sagt der Rabbi. Sohn Rieven soll bei der Vorzeigefamilie seines peniblen Schwagers unterkommen, er selbst auf Brautschau gehen. So muss sich Menashe bei arrangierten Dates heiratswilligen Frauen erwehren und will gleichzeitig beweisen, dass er auch alleine für Rieven sorgen kann, alles innerhalb der strengen religiösen Regeln.



Joshua Z Weinstein hat Unglaubliches geschafft: Er konnte in der chassidischen Gemeinde Brooklyns drehen. Dass fast komplett Jiddisch gesprochen wird, ging nur durch die Besetzung aller wichtigen Rollen mit Haredim, also mit Menschen, die Fernsehen, Internet und Kino ablehnen.

Wie konnte er sie und die Gemeinde überzeugen? Kontakte, langsame Annäherungsversuche und viel Zeit halfen dem jungen Regisseur und seinem Hauptdarsteller Menashe Lustig (dessen Biografie dem Drehbuch zugrunde liegt), diesen leisen und herzlichen Einblick in eine fremde Welt schließlich, allen Widerständen zum Trotz, gestalten zu können.

„Menashe ist bei allem Willen zur höchstmöglichen Authentizität nicht nur ein interessantes Zeitdokument, sondern vor allem eines: eine sehr warmherzige, tragikomische Geschichte.“ Gaby Sikorski | programmkino.de

USA 2017, 83 Min., jidd. OmU, Regie: Joshua Z Weinstein, Buch: Joshua Z Weinstein, Alex Lipschultz, Musa Syeed, Kamera: Yoni Brook, Joshua Z Weinstein, Schnitt: Scott Cummings, mit: Menashe Lustig, Ruben Niborski, Yoel Weisshaus, Meyer Schwartz



## Lebenszeichen - Jüdischsein in Berlin

Zwei Generationen nach dem Holocaust mögen die Erinnerungen daran zu verblassen beginnen, aber in kleinen, scheinbar banalen Momenten des täglichen Lebens sind sie noch ganz spürbar. Die Regisseurin Alexa Karolinski hat Familienmitglieder, Freunde, Historiker und zufällige Bekannte befragt und ist mit ihrer Kamera im heutigen



Berlin auf Spurensuche gegangen. Sie folgt den vielgestaltigen Lebenszeichen, Ritualen und Gewohnheiten, um festzuhalten, wie persönliche Erinnerung und kollektive Geschichte, vererbtes Trauma und gelebte Gegenwart zusammenwirken.

Nach *Oma & Bella* (2012), Karolinskis Doppelporträt von ihrer Großmutter und deren besten Freundin, ist *Lebenszeichen - Jüdischsein in Berlin* der zweite Teil einer Trilogie über jüdische Identität und Leben in Deutschland, die das Gestern als notwendige Bedingung für das Heute versteht.

*Lebenszeichen - Jüdischsein in Berlin* ist nicht nur eine intime Selbst- und Familienerkundung, sondern auch ein vielstimmiges Portrait der deutschen Hauptstadt und seiner jüdischen Geschichte.

DE 2018, 83 Min., Regie & Drehbuch: Alexa Karolinski, Kamera: Alexa Karolinski, Johannes Louis, Schnitt: Alexa Karolinski, John Walte

West-Berlin / Kunst / 1980er Jahre

In der Ausstellung „Berlinzulage“ im Künstlerhaus Bethanien wird die damalige Anti- und Aufbruchstimmung und ihre Reste in der heutigen Zeit untersucht. In diversen Fotoreihen können Besucher den konzeptuellen und subkulturellen Tendenzen der Westberliner 80er nachspüren.



In der zur Ausstellung gehörenden Filmreihe zeigen wir vom 6. – 12.9.:

**Nekromantik** Der Film erzählt auf der Oberfläche von einem jungen Pärchen, das der Nekrophilie verfällt, doch es handelt sich um eine zwar verstörende, doch seismografisch genaue Bestandsaufnahme aus der „Frontstadt“ West-Berlin in ihrer letzten Phase. *West-Berlin 1987, 90 Min., R/B: Jörg Buttgeriet* (Do, 6.9. 22:00)

**Decoder** In der nahen Zukunft (nach 1984) schlägt sich der Soundbastler F.M. durch den Dschungel einer anonymen Metropole. Er ist davon überzeugt, dass die Städtebewohner durch geheime Tonsignale manipuliert werden. *BRD 1984, 87 Min., R: Muscha - B: Klaus Maeck, Muscha, Volker Schäfer, Trini Timpop* (Fr 7.9. 22:00)

**Kinder der Konfettimaschine** Ein spielerisches Gruppenporträt mit Wegbegleitern und Zeitgenossen der Bewegung *Lichtspiele im Untergrund* rund um das Eiszeit Kino. *West-Berlin 1987, 75 Min., R: Rainer Grams* (Sa 8.9. 22:00)

**So war das S.O. 36** Langzeitdoku der Punk- und New-Wave-Konzerte im legendären SO 36. *West-Berlin 1980-85+1997, 89 Min., R/K: Manfred O. Jelinski, Jörg Buttgeriet* (Sa 8.9. 23:30)

**Jesus – Der Film** No-Budget-Monumentalwerk in 35 Kapiteln in dem der Regisseur sein Messdientertrauma abarbeitet. *West-Berlin 1986, 126 Min., R: Michael Bryntrup* (So 9.9. 15:30)

**Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo** Romanverfilmung über die Drogenszene am Zoo *BRD 1981, 131 Min., R: Uli Edel* (Mo 10.9. 22:00)

**Possession** Der auf Englisch gedrehte Horror-Psychothriller ist einer der ganz wenigen ausländischen Berlin-Filme aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert, in denen es weder um Nazis noch um Spione geht. *F/BRD 1981, 127 Min., R: Andrzej Żuławski* (Di 11.9. 22:00)

**Fucking City** Lamberts schwärzester Film beschreibt die Sinnsuche von vier Menschen im Labyrinth sexueller Ersatzhandlungen, *West-Berlin 1981, 88 Min., R / B / K / S / P: Lothar Lambert* (Mi 12.9. 22:00)

The logo for Hillmann features a collection of kitchen items including a cutting board, a bottle, a fork, a knife, a grater, and a small jar, all arranged in a stylized, overlapping manner. Below the items is the text "seit 1984".

**h** **HILLMANN**  
Lebensmittel und Catering  
Oranienstrasse 20  
10999 Berlin  
lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21  
oranienstraße 21  
10999 berlin-kreuzberg  
tel 030 / 615 22 26



**A**lgerien heute. In einem Land zwischen Tradition und Moderne, das den bis in die 2000er-Jahre andauernden Bürgerkrieg noch völlig nicht hinter sich gelassen hat und von sozialen wie religiösen Gegensätzen geprägt wird, gibt es viel zu erzählen.

Hier sind es drei Geschichten aus verschiedenen Landesteilen und Milieus, die wie Zahnräder ineinandergreifen, als wollten sie das Land zusammen am Laufen halten.

Der wohlhabende Mourad verfährt sich eines nachts in eine ihm unbekannte Gegend und sieht zufällig, wie zwei Männer einen dritten schwer verprügeln. Handlungsunfähig vor Angst schafft er es nicht, die Polizei zu rufen, und macht sich hernach bittere Vorwürfe.

Eine wunderbare Tanzszene und eine bollywoodeske Musikeinlage beschert uns die zweite Episode. Mourads junger Fahrer Djalil bringt die Nachbarn Aicha, ihre Schwester und ihren Vater übers Land zu einer entfernten Hochzeit. Eine Lebensmittelvergiftung setzt die beiden anderen außer Gefecht, so dass Djalil und Aicha, die einst ein Paar waren, ein Nacht für sich haben.

Eine Autopanne am nächsten Tag führt zum Arzt Dahman, der bald heiraten will. Geldprobleme plagen ihn, aber weit Schlimmeres kommt hervor: er soll während des Bürgerkriegs an einer Massenvergewaltigung beteiligt gewesen sein. Zwar kann er seine Unschuld beweisen, aber er war dabei und hat der Frau nicht geholfen. Jetzt verlangt sie, er solle ihr Kind adoptieren.

Regisseur Karim Moussaoui: „Der Film erzählt die Geschichte von drei Menschen, die sich an einem bestimmten Punkt ihres Lebens fragen, ob sie die richtigen Entscheidungen getroffen haben, auch deshalb, weil sie von ihrer Vergangenheit eingeholt werden.“

*En attendant les hirondelles, FR/DE/AL/QAT 2017, 113 Min., arab. OmU, Regie: Karim Moussaoui, Kamera: David Chambille, Schnitt: Thomas Marchand, mit: Mohamed Djouhri, Sonia Mekkiou, Hania Amar, Mehdi Ramdani, Chawki Amari*

(Am 23.8. mit Gast: Karim Moussaoui)



### ... weiterhin

#### **Don't worry - Weglaufen geht nicht**

Joaquin Phoenix malt. Wände/Decken/Fensterrahmen. Ein Anstreicher. Nach der Arbeit, die ohne Pegel erreichen/halten nicht möglich wäre, geht er auf Safttour mit der Zufallsbekanntschaft Jack Black, dem Unglücksraben. Der überlebt den selbstverursachten Carcrash im VW Vollrausch ohne Schrammen, der besoffen schlafende Callahan wacht jedoch querschnittsgelähmt auf und versucht, den Alkohol loszuwerden. In seiner Selbsthilfegruppe sind Beth Dito und Kim Gordon, seine säuerliche Betreuerin heißt Carry Brownstein und der zärtliche Guru wird von Jonah Hill gespielt. Möglicherweise sind das Gründe, um trocken zu werden.



*Don't Worry, He Won't Get Far on Foot, USA 2018, 113 Min., engl. OmU, Regie, Buch: Gus Van Sant, Kamera: Christopher Blauvelt, Schnitt: Gus Van Sant, David Marks, Mit: Joaquin Phoenix, Jonah Hill, Rooney Mara, Jack Black, Mark Webber, Beth Ditto, Kim Gordon*

**Utøya 22.Juli** Am 22. Juli 2011 wurden fünfhundert Jugendliche in einem Sommercamp auf der Insel Utøya von einem schwer bewaffneten, rechtsextremistischen Attentäter überfallen. Die Kamera begleitet die 19-jährige Kaja, die hier mit ihrer jüngeren Schwester Emilie ein paar Ferientage verbringt. Es gibt Streit, Emilie hat keine Lust auf das Zeltlager und möchte auch nicht mit zum Barbecue, zu dem Kaja dann alleine geht. Plötzlich ist der erste Schuss zu hören. Mit diesem Schuss beginnt eine 72 Minuten lange, in einer einzigen Einstellung gedrehte, aus der Perspektive der Opfer inszenierte, atemlose Rekonstruktion der Vorgänge.. *Norwegen 2018, 90 Min., norw. OmU, Regie: Erik Poppe, Kamera: Martin Otterbeck, Schnitt: Einar Egeland, mit: Andrea Berntzen , Aleksander Holmen, Brede Fristad (ab 20.9.)*



**Ava** Die 13-jährige Ava verbringt die Ferien mit ihrer Mutter und der kleinen Schwester am Atlantik. Es wird der letzte Sommer sein, in dem sie sehen kann, denn langsam schwindet ihr Augenlicht. Ihre Mutter versucht ihr den schönsten Sommer ihres Lebens zu gestalten, während Ava ganz eigene Wege entwickelt, mit ihrer Krankheit umzugehen. . *FR 2017 105 Min. franz. OmU Regie: Léa Mysius, Kamera: Paul Guillaume, Schnitt: Pierre Deschamps, mit Noée Abita, Laure Calamy, Juan Cano (ab 27.9.)*



**Alles ist gut** Der beruhigende Titel weist den Weg in einen sehr beunruhigenden Film: Janne, eine taffe junge Frau wird mit sexueller Gewalt konfrontiert. Sie versucht so weiterzumachen wie bisher und schweigt über das, was passiert ist. In jedem Fall ist „Alles ist gut“ modernes, großes Kino, auch wenn er scheinbar unauffällig daherkommt. (programmki-[no.de](http://no.de)) *D 2018, 93 Min., Regie: Eva Trobisch, Kamera: Julian Krubasik, Schnitt: Kai Mienierski, mit: Aenne Schwarz, Andreas Döhler, Hans Löw, Tilo Nest (ab 27.9.)*



**Offenes Geheimnis** Der Eröffnungsfilm in Cannes 2018 seziert auf die Farhadi eigene Weise Abgründe, Geheimnisse und Lebenslügen. Die Spanierin Laura lebt seit Jahren in Argentinien, wo sie Alejandro geheiratet hat. Anlässlich der Hochzeit ihrer Schwester kehrt sie in ihre Heimat zurück, genauer gesagt in eine kleine Ortschaft in der Provinz, in der jeder jeden zu kennen scheint. *Todos lo saben, F/Spa./ Ita. 2018 133 Min., span. OmU, Regie & Buch: Asghar Farhadi, mit: Penélope Cruz, Javier Bardem, Ricardo Darín (ab 27.9.)*



**Waldheims Walzer** Vom Umgang mit der Vergangenheit erzählt Ruth Beckermann in ihrem essayistischen Dokumentarfilm, der anhand von Archivmaterial die Affäre um den österreichischen Politiker Kurt Waldheim nachzeichnet, der 1986 zum Präsident der Republik wurde. *Ö 2018, 93 Min., Regie: Ruth Beckermann, Schnitt: Dieter Pichler (ab 4.10.)*

**fsk** - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2  
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -  
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1  
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,  
 140, N8, **Eintritt:** 8 €, ermäßigt: 7 € (Schüler,  
 Studenten, Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei  
 Überlänge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 16 €,  
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 65 €



**Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:** post@fsk-kino.de  
**Internet:** www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.  
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist  
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme  
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

**INDIEKINO**BERLIN



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach  
 Hause 0918

per Post an:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

\_\_\_\_\_



Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet und nicht an  
 Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur Speicherung Ihrer persönlichen  
 Daten und ihrer Nutzung für den Versand können Sie jederzeit widerrufen.

